

Faszination Berlin!

Wohl kaum eine andere deutsche Stadt kann mit so viel Geschichte aufwarten wie Berlin.

Nachdem Christiane verpennt hat, dafür Anneliese schon um 20 Min. nach 12 aufgestanden ist, sind wir doch rechtzeitig zum Flieger gekommen. Horst hat alle laut unterhalten, so mussten wir uns nicht anstrengen mit dem Nachbar zu reden. Nachdem uns Detlev empfangen hat, führte er uns zu einem noblen Mercedes Luxusbus. Mit weißen Ledersesseln, getönten Scheiben, Fernseher und für jeden war ein chicer schwarzer Regenschirm mit Mahagoniholzgriff parat. So wie es sich gehört wenn die Prominenz kommt. In einer Pension Vogelsang in Erkner war unser Zuhause. Einfach, aber auch billig - Kreuzers und Christiane wurden in einem kleinen Gartenhaus einquartiert. Wir nahmen unsere Zimmer in Empfang und marschierten dann los, um eine Schifffahrt zu machen. Auf dem Flakensee zum Müggelsee nach Berlin Köpenick. Übrigens der größte Berlins. Dann zu Fuß weiter auf den Spuren der Berliner Mauer. Es wurden viele Kilometer, die wir zurücklegen mussten, denn die beiden Birgit's, Rene und Detlev hatten sich viel vorgenommen, um den Tag zu füllen. Beeindruckende Bauten, gewaltige Gebäude und alles bestens in Schuss, so muss man sich Berlin vorstellen. Kaum ein Haus, das nicht herausgeputzt wurde und im Glanz erstrahlte. Nach der 7. Trauung im Rathaus von Köpenick durften wir dann auch mal hinein und alles anschauen. Zu Kaffee und Kuchen kehrten wir im Schlosscafé ein. In einer kleinen Klopause nutzte so mancher schnell die Zeit, um einen Einkauf zu tätigen. Das Programm war voll. Auf dem Alexanderplatz war eine geile Sofa-Party im Gange, wo man sich am liebsten dazugelümmelt hätte. Menschen aller Art tummelten sich dort. Aber wir mussten weiter, der Fernsehturm wartete auf uns. Zum Abendessen hatten unsere Freunde Tische im Restaurant auf dem Turm reserviert, 368 m hoch fährt er 6 m pro Sek. Das war natürlich noch die Krönung des Abends. Berlin bei Nacht und das von oben. Und fast andächtig standen wir vor dem mächtigen Brandenburger Tor.

Ein erlebnisreicher Tag mit heißen Sohlen und Blasen an den Füßen endete bei Rene in der Garage auf einen Absacker.





Am Sonntagmorgen war dann nach einem guten Frühstück, Einkleidung für die Regatta. Alle in weiß mit Käppi gings zum Kalksee. Das Kirchboot, der Name besagt, dass die Norweger früher dieses Boot extra gebaut haben, um am Sonntag alle zusammen in die Kirche zu fahren, war schon für uns reserviert. Detlev wurde schnell zum Wikingen und schulte uns ein. Hinaus in Richtung Müggelsee, durch die Schleuse, vorbei an schönen Jachten, ließen wir so manches Boot hinter uns. Obwohl wir ein super Team waren und flotte Fahrt machten (vielleicht war der Rotwein doch ein wenig knapp an Bord), war Detlefs Horn immer auf Halbmast. Auch vom Wasser aus hat Berlin einiges zu bieten. Wunderschön gelegene Feriendomizile mit eigenem Steg für die Jacht liegen einladend in schöner Natur. Ein bisschen wie Palm Springs. Ein lustiger Tag mit einigen Einkehrschwüngen und voll motiviert für den nächsten Tag ließen wir den Abend beim Griechen ausklingen.





Als uns am Montag Herr Zipfel wieder mit seinem Luxusbus abholte, hatten wir schon einiges von Berlin verarbeitet. Aber das war noch lange nicht alles.

Die Geschichte Berlins wäre nie endend, hätte man nur genügend Zeit dafür. Eben dieser Herr Zipfel, stammend aus Brandenburg, erzählte uns in einer zweieinhalbstündigen Fahrt so viel, dass unsere Ohren nur so rauchten. Aus Selbsterlebtem sprudelte er nur so vor Begeisterung, uns alles mitteilen zu dürfen. Über die Zeit, wie sie lebten vor dem Krieg, einfach und doch zufrieden. Der Krieg der alles platt machte. Wiederaufbau mit Nichts - Tauschgeschäfte waren an der Tagesordnung. Wer Geld hatte konnte z. B. Ziegel nur in großen Mengen bekommen. So tauschte man alles untereinander aus. Er erzählte von den Ostzeiten, während wir ein langes Stück der alten Mauer entlangfuhren. Auf den Straßen waren immer wieder Markierungen zu sehen, wo die Mauer verlief. An manchen Ecken sah man noch alte, fast verfallene Gebäude und direkt daneben schon das neu erbaute, hergerichtete Haus. Nicht alle Besitzerrechte sind bis heute geklärt, deshalb sieht man immer wieder nicht renovierte Bauten. Aber der größte Teil erstrahlt in hellem Glanz. Woher das viele Geld? Sehr viele Spendengelder von gut betuchten Menschen werden dafür verwendet. Wir fuhren am Gefängnis vorbei, wo Honecker seinen 1. Tag eingesperrt war. Eine riesige Bierfabrik. Ein Denkmal von zwei Gestalten wurde errichtet, wo sich Ost und West die Hand gibt. Niemandsland, hinter der Mauer, wo dicke Stacheldrähte ausgerollt waren, das bis heute nicht zugeordnet werden kann. Am fragwürdigen Holocaust-Denkmal vorbei (darunter



liegt der Betonbunker von Goebbels, allerdings verschlossen), Russische, Amerikanische, Französische und Englische Botschaften waren auch nicht zu übersehen. Der Platz der Republik wurde auch wieder aufgebaut, genauso wie er früher einmal war. Eine interessante Ecke auch der Deutsche Bundestag und das ganze Regierungsviertel. Bei den Herren Kohl und Herzog haben wir kurz rüber geschaut und bei Angi Merkel die Klingel geputzt. Das berühmte Hotel Adlon, wo alle Prominenz absteigt, ist schon auch etwas Besonderes. Breite rote Teppiche und stramme Portiers schmücken den Eingang. Eine Welt für sich. Eine tolle Reise, die noch lange nicht fertig ist. Berlin ist so groß, dass wir unbedingt noch einmal hin müssen. Somit hoffe ich, dass ich euch einen kleinen Einblick in das Wochenende vermitteln konnte. Im Namen aller bedanken wir uns recht herzlich für die super Organisation bei Rene und Detlev und den beiden Birgits. Ich kann nur sagen:

BERLIN IST EINE REISE WERT!



